

Claas Themann keek noch mit Slaap in de Ogen up sien Wecker: fiev Minüiten vör halv söven, so as elke Mörgeⁿ*. Wenn Dag för Dag de Wecker halv söven bimmeln deit, büst d' faken^{*} al kört vördeem van alleen waak. Elke, sien Froo, weer immer toerst in de Baadkamer. Un Claas kunn dat noch maal geneten, sük to recken un strecken. He föhl sük utslapen as al lang nich mehr. So keem he mit Swung ut 't Bedd. Bi 't Raseren weer he blied^{*} de „River-Kwai-Marsch“ an 't Fleiten, wields^{*} Peter, sien Söhn, sük „een Etaag deper“ de Tannen putzen dee.

Peter harr glik murken, dat sien Vader d'r vandaag sünnelik good up weer. So froog he an de Fröhstücksdisk miteens: „Papa, düür ik nich doch al bold maal mit 't Rad na d' School?“

„Nee, dat is vöols to gefahrelk up de Landstraat!“, see Moder Elke.

„Naja, wenn de Radweg tokomen Jahr klaar is, können wi daaröver proten. Denn büst du al in de darde Klass un denn kunn dat wat worden.

All right, Partner?“, weer Vader Claas sien Söhn an begöösken^{*}, striekelde hum över sien Wuschelkopp un plinker^{*} hum to.

„Ik fahr denn dör de Meed, Partner. All right?“

„Och, Jung, dör de Meed bit hen na de Brügg över de Wettem* un denn up de anner Sied torügg*. Wat is dat för 'n Umweg!? Büst denn ja 'n Stünn unnerwegens.“ Dat Thema weer dör! - Paus.

„Du, Mama, alls word immer düürder*, nich?“ „Ja, Peter, is so.“

„Papa is nu ok düürder worden för sien Chef.“ „Wo meenst du dat?“

„Kriggt he nu nich mehr Geld as verleden Jahr?“

„En bietje, ja.“ Moder Elke kunn sük dat Smüüstern nich verkniepen.

„Mien Taskengeld kunn ok maal mehr worden - en bietje.“

„Ah, daarher weiht de Wind“, doch Vader Claas, leet sük achter 't

Bladd* aber nix anmarken. „Du, Papa, ik weet, wo du Geld sparen

kunnst.“ „So? Denn laat maal hören!“

„Wenn du mi dat Geld för de Schoolbus geven deest, harr ik mehr

Taskengeld, ohn dat di dat mehr kösten würr!“

„Un wo wullt du dat anstellen? Villicht swartfahen?“

„Nee, Papa, to Foot of mit 't Rad. Ji bruken blot ja seggen!“

Claas Themann leggde de Arm um sien Froo un meen: „Wat hebben wi

doch för 'n kloken Söhn!“ Un an Peter see he: „Slaa di dat ut d' Kopp,

Jung!“ „So is dat immer. Wenn 't tegen mi geiht, plogen ji up een

Stück*!“, muul Peter.

Ut 't Radio blarr dat: „Die Zeit: Es ist fünf Minuten vor acht, 7 Uhr

55.“ „Still!“ Claas Themann sprung up, sien Koffjetass full um. Nix

mehr in, man good. He suus in de Kamer. De Wecker stunn immer noch up fiev Minuten vör halv söven. Torügg na de Köken: „Sluss mit d' Proteree*. Wi hebben verslapen. Dien Schoolbus is weg, Peter. Los, snapp dien Schooltask, Anorak an, dichtmaken kannst d' hum in 't Auto. Ik fahr di even na d' School.“

Un denn gung dat alls man bannig fix: Hen na de Garaag, rin in 't Auto - ansnallen nich vergeten - un los gung de Fahrt. Claas Themann fuhr örnlich mit en „Kavalierstart“ an, dat de Raden dördreihden un de Wagen an de eerste Eck en bietje ut de Kurv sliddern dee. Peter weer heel* daarvan andaan: „Klasse, Papa. Nettso* as Schumi!“

Dree Kilometers wieder stunn een mit de witte Mütz un weer mit en rood Kell an 't Fuchteln. Claas Themann fuhr rechts ran, dreih de Schiev runner un tööv* ungeduldig. He trummel mit sien Fingers up 't Lenkrad. De Schandarm keem un meen frünnelk: „Sie haben es heute aber eilig. Sie sind zu schnell gefahren!“

„Kann nich angahn. Fahr ik nie nich!“, anter Themann un trummel wieder mit sien Fingers. Höör sük an as: „Wir wollen unseren alten Kaiser Wilhelm wiederhaben!“

„Oh, Sie sind sogar viel zu schnell gefahren!“, see de Schandarm noch maal frünnelk.

„Stimmt nich. Ik fahr immer wat ik düür un nich mehr!“ Themann wurr immer argerliker un daarbi wuss he woll, dat de Schandarm Recht harr. Do meen Peter von achtern: „Doch, Papa, du büst tachentig fahren. Hebb ik genau sehn!“

„Swieg still! Dööskopp!“, brull Claas Themann argerlik un steeg ut. Denn keem dat as gewohnt: Papieren vörwiesen, Belehren un Geld betahlen. As Claas Themann weer in d' Wagen steeg, lepen Peter Tranen an de Backen daal. So luud harr he sien Vader noch nich beleevt. „Deit mi leed, Peter“, see he an sien Söhn. He föhl sük slecht daarbi. Un na en Wiel froog he: „All right, Partner? Of is anners noch wat?“

Do snücker Peter. „Nix Partner! Nix all right! An mi seggen ji immer: Legen* is leeg un - un een sall alltied de Wahrheit seggen. - Ja, gellt dat denn blot för Kinner?“

Vokabels:

as elke Mörgen = wie jeden Morgen

faken = häufig

blied = fröhlich

wieldes = während

begööskten = beruhigen

plinker v. plinkern = zwinkern

Meed = Wiesenland

Wettem = Name eines Flusses

torügg = zurück

düürder v. düür = teuer

Bladd = Zeitung

plogen ji up een Stück = zieht ihr an einem Strang

Proteree = Diskussion

heel = ganz, sehr

nettso = genau wie

tööv v. töven = warten

Dööskopp = Dummkopf

legen = lügen

leeg = schlimm

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

www.platt-wb.de

